

Hans-Jürgen Bochinski

Zu den Indien-Artikeln von Ernest Jones aus dem Jahre 1853

Ernest Jones war derjenige unter den chartistischen Führern, der den Auffassungen von Marx und Engels am nächsten stand. Als er 1869 starb, schrieb Engels an Marx: "Dazu war er doch, unter den Politikern, der einzige gebildete Engländer, der auf ganz unserer Seite stand."¹ Besonders deutlich zeigte sich das an seiner konsequent internationalistischen Haltung. Andere chartistische Führer unterstützten ebenfalls die europäische revolutionäre Bewegung, Jones' Sympathie und Solidarität jedoch galt auch den im britischen Reich unterdrückten Kolonialvölkern. Als erster in der englischen Arbeiterbewegung lenkte er in den "Notes to the People" und vor allem in "People's Paper" die Aufmerksamkeit des britischen Proletariats auf die koloniale Frage:

"We have looked to France, Hungary, or Poland, and have forgotten the Hungaries and Polands, which we allow our rulers to massacre in Africa, in Asia, in the Pacific, and in America."²

Getreu diesem Grundsatz wirkte Jones in seiner Zeitung "The People's Paper" darauf hin, daß die Arbeiter des "Mutterlandes" die Wahrheit über die Untaten ihrer herrschenden Klassen in den Kolonialgebieten erfuhren und den Kampf dagegen als Bestandteil ihrer eigenen Befreiungsbewegung betrachteten. Seine Beiträge richteten sich gegen die Unterdrückung und Ausplünderung Indiens und Irlands und beschäftigten sich mit der revolutionären Bewegung in China und der direkten Einmischung der kapitalistischen Mächte, besonders Englands.

Eine ausführliche Darstellung zu diesem Problem gibt es von L. I. Golman in dem Sammelband "Chartismus".³ Es ist nicht beabsichtigt, hier in Kurzform diese Arbeit zu wiederholen und zu ergänzen. Der Zweck dieses Artikels besteht darin, anhand eines konkreten Beispiels nachzuweisen, wie eng die Zusammenarbeit zwischen Marx und Jones in dieser Frage war und wie sie dabei gemeinsam zu gleichen Einschätzungen kamen. Es soll die Stellung zur britischen Kolonialherrschaft in Indien im Zusammenhang mit den

Plänen einer Verwaltungsreform durch die britische Regierung im Jahre 1853 behandelt werden, die Anlaß zu den bekannten Artikeln von Marx über Indien in der "New-York Tribune" wurden, und auch für Jones den Anstoß gaben, sich damit auseinanderzusetzen.

Im Frühjahr 1853 stand die Erneuerung der Charte der Ostindischen Kompanie auf der Tagesordnung des britischen Parlaments, und die Regierung hatte dazu einige Reformvorschläge unterbreitet. Dadurch wurden die Verhältnisse in Indien in der Öffentlichkeit breit diskutiert, und Jones widmete in "People's Paper" der Lage in dieser Kolonie breite Aufmerksamkeit. Schon 1851 hatte er in dem Vorwort zu seinem im Gefängnis geschriebenen Gedicht "The New World" über die Kolonien des britischen Reiches geschrieben: "On its colonies the sun never sets, but the blood never dries."⁴ In seiner ersten eigenen Zeitschrift, den "Notes to the People", richtete er eine Spalte "Our Colonies" ein, wo er das Kolonialsystem verurteilte und seine schädlichen Konsequenzen sowohl für die Unterdrückten wie für die Bevölkerung des "Mutterlandes" aufdeckte.⁵

In seinen Artikeln über Indien im Jahre 1853 gelangte Jones zu einer allseitigen Entlarvung der Methoden der Kolonialherrschaft und ihrer Folgen für die Bevölkerung des unterdrückten Landes. Er beschäftigte sich intensiv mit der Lage der ausgebeuteten eingeborenen Bevölkerung. Er zeigte, welche unermeßlichen Reichtümer aus Indien herausgeholt wurden, die nur der Festigung der Oligarchie und der Landaristokratie und ihrer Bereicherung dienten und damit die Herrschaft der Ausbeuterklassen auf den britischen Inseln selbst festigten. Das widersprach den Interessen der breiten Volksmassen, besonders der Arbeiterklasse, die dazu noch die Hauptlasten der Kolonialkriege zu tragen hatten.

Zur gleichen Zeit begann sich Marx in der Presse intensiv mit der Lage in den Kolonien und der Entlarvung der Kolonialpolitik der kapitalistischen Mächte, besonders Englands, zu beschäftigen. Mit seinen Artikeln über Indien, China und Irland, die Marx in der "New-York Tribune" veröffentlichte, legte er den Grundstein für die theoretische Position der Arbeiterklasse in der nationalen und kolonialen Frage. Es ist dadurch leicht, die Einschätzungen der englischen Kolonialpolitik bei Marx und Jones zu vergleichen.

In "People's Paper" erschien eine ganze Serie von Artikeln über die britische Kolonialherrschaft in Indien. Sie beginnt in Nr. 53 und endet in Nr. 61. Insgesamt erschienen sieben Artikel⁶, von denen vier gezeichnet sind. Die beiden Leitartikel in den Nummern 58 und 59 sind wahrscheinlich auch von Jones. Schwieriger ist es bei dem Artikel in Nr. 61. Er erschien in der Rubrik "Current Notes". Diese Artikel zeichnete Jones

sonst immer. In diesem einen Fall fehlt die Unterschrift. Als der Beitrag entstand, befand sich Jones auf einer Agitationsreise durch das Land. Infolge einer Krankheit fiel es ihm schwer, die für die Zeitung notwendige Arbeit zu leisten.⁷ Daher kommt in diesem Fall auch ein anderer Autor in Frage. Über seine Identität sind bisher keine Aussagen möglich. Die völlig unkritische Berufung auf Ausführungen von John Bright, dem wichtigsten Vertreter der Manchester-Schule im Parlament, läßt eine Autorschaft von Marx oder einem seiner Mitkämpfer als unwahrscheinlich erscheinen. Der Artikel könnte auch von einem der anderen mit Jones verbundenen chartistischen Führer sein.

Jones begann seine Serie in den "Current Notes" mit einer Schilderung des Landes, seiner natürlichen Reichtümer, seiner Bevölkerung und ihrer alten Kultur. Danach ging er über zur Beleuchtung des aufgeblähten und unerhört komplizierten Verwaltungsapparats, seiner enormen Kosten, um schließlich zum Hauptpunkt, der schamlosen Ausplünderung des Landes durch die Kolonialherren mittels vielfältigster Methoden und deren Folgen für die Bevölkerung zu kommen.

Die Artikel fußen auf einer breiten Materialbasis. Er benutzte vor allem viele von der Manchester-Schule herausgegebene Materialien, verhielt sich aber genau wie Marx durchaus kritisch zu solchen Quellen. Ebenso wie Marx zog auch Jones viele Regierungsveröffentlichungen heran, um aus den in ihnen dargelegten Tatsachen das britische Kolonialregime zu entlarven.

Die erste Tribune-Korrespondenz, in der Marx auf die beabsichtigte Reform der indischen Verwaltung einging, wurde am 24. Mai geschrieben.⁸ Zu dieser Zeit waren die ersten drei Artikel von Jones bereits erschienen und der vierte in Vorbereitung. Es wäre aber falsch anzunehmen, daß Jones sie völlig unabhängig von Marx ausgearbeitet hätte. Marx führte für seine Arbeiten über Indien seit etwa April umfangreiche Materialstudien durch, die in drei Exzerptheften⁹ ihren Niederschlag gefunden haben. Er hat von diesem Material nur sehr wenig in seinen Artikeln direkt wiedergegeben. Letztere weisen einen viel höheren Verallgemeinerungsgrad auf als die Arbeiten von Jones. Wenn man aber die Exzerpthefte mit den Artikeln von Jones vergleicht, so kann man feststellen, daß ein großer Teil der Fakten, die Marx für wert hielt, in seine Aufzeichnungen aufzunehmen, sich auch in den Veröffentlichungen von Jones finden. Es seien dafür nur wenige, besonders deutliche Beispiele ausgewählt:

In seinem ersten Artikel druckte Jones eine Tabelle über die jährlichen Defizite des Haushalts der indischen Verwaltung ab. Die gleiche Tabelle ist im Exzerptheft XXIII. Es enthält auch die ebenfalls von Jones in diesem Zusammenhang verwendeten Zahlen über

die Einnahmen aus dem Opiummonopol in den Jahren 1849/50 und die Feststellung, daß in den vergangenen 13 Jahren die Staatsschuld Englands sich durch die Defizite in Indien um 20 Mill. £ vermehrt hatte. Alle diese Fakten stammen aus "The Government of India since 1834", der Nr. 1 der Schriftenreihe "India Reform". Sie wurde von der "Indian Reform Association", die der Manchester-Schule nahestand, herausgegeben. Die in dem gleichen Artikel enthaltenen Zahlen über Kosten und Einkünfte aus dem Bau von Kanälen, die zeigen, mit welcher geringen Aufwendungen hohe Einnahmen erzielt wurden, finden sich ebenfalls in Heft XXIII und stammen aus der Broschüre Nr. 3 der gleichen Reihe: "Notes on India by Dr. Buist of Bombay". Auch Einzelheiten über einige bedeutende einheimische Produkte wurden von Marx in dieser Arbeit angestrichen und exzerpiert sowie von Jones ebenfalls verwandt.

Die Angaben über die Gehälter der hohen Kolonialbeamten und Offiziere in Indien in Jones' Artikel in Nr. 54 stammen aus der gleichen Quelle und wurden von Marx ebenfalls exzerpiert. In seinem Artikel in Nr. 56 zitiert Jones eine Stelle aus einer Broschüre¹⁰, die wörtlich bei Marx in Heft XXIII enthalten und von ihm am Rand angestrichen ist. Sie bezieht sich auf die Folgen der Konkurrenz der englischen Textilindustrie für die Hausweberei in Indien. Das Hausgewerbe wurde vernichtet, aber auch die Lage der Bauern, die für die englische Industrie Baumwolle anbauten, war äußerst schlecht: "'They are indebted,' says Mr. Dickinson (page 76,) 'to the money lender or banker of the village, for the means wherewith to procure the seed, and to carry on even the most imperfect cultivation. The growing crops are the security - the interest paid is forty to fifty percent.'" Diese Angabe hat Marx nicht benutzt, aber er exzerpierte die Arbeit sehr ausführlich und verwandte sie in seinen Artikeln, und Jones empfahl zweimal dieses Werk aus der "eloquent pen of Mr. Dickinson"¹¹. Diese Aufzählung läßt sich noch fortsetzen, und man kann ohne weiteres feststellen, daß es in den ersten vier von Jones gezeichneten Artikeln nur sehr wenig Tatsachen gibt, die nicht in den Marx'schen Exzerpten vorkommen.

Aber auch der erste ungezeichnete Leitartikel in Nr. 58 weist Parallelen zu Marx'schen Exzerpten auf. So finden sich die Angaben über die Bedeutung des Rechts der Stellenvergabe, besonders der damit verbundenen Einnahmen, durch den Präsidenten der Kontrollbehörde und die Mitglieder des Direktoriums, die von Marx in der Broschüre von Dickinson angestrichen und exzerpiert wurden, gleichfalls in diesem Artikel in "People's Paper". Marx verwertete diese Angaben in der Tribune-Korrespondenz vom 5. Juli 1853.¹² Der Leitartikel in Nr. 58 enthält auch die Schilderung unrechtmäßiger Handlungen der britischen Regierung gegenüber Angehörigen der herrschenden Klassen in Indien, die sich auf

die Seite der Kolonialherren gestellt hatten. Sie wurden von den Briten trotzdem restlos ausgeplündert. Das Material dazu ist aus der Broschüre "Indian Wrongs without a Remedy", Nr. 7 in der Reihe "Indian Reform". Auch sie wurde von Marx im Heft XXIII exzerpiert. Die vier geschilderten Fälle sind zwar in den Exzerpten knapper wiedergegeben als in dem Artikel, aber in der Broschüre selbst hat Marx ziemlich viel angestrichen. Wir finden auch hier eine wesentliche Übereinstimmung zwischen dem, was Marx für wichtig und charakteristisch für die englische Kolonialpolitik hielt, und dem, was Jones in seinem Artikel brachte.

Man kann wohl kaum annehmen, daß diese zahlreichen Übereinstimmungen nur zufällig auf die Benutzung der gleichen Quellen zurückzuführen sind. 1853 waren bis Mitte Juni, als Jones zu einer Agitationsreise aufbrach, die Verbindungen zwischen ihm und Marx besonders eng. Marx arbeitete auch an "People's Paper" mit. Er schrieb im April drei Leitartikel für Jones. Da er in diesem Monat auch mit den Materialstudien für seine Indienartikel begann, kann man mit Sicherheit davon ausgehen, daß er über die damit verbundenen Probleme mit Jones einen intensiven Gedankenaustausch geführt hat. Ein Ergebnis war die weitgehende Übereinstimmung der Gesichtspunkte, unter denen beide an die Auswertung der Quellen herangingen. Nur so läßt sich die frappierende Identität der ausgewählten Materialien erklären.

Zwischen dem 30. April und dem 19. Mai war Marx bei Engels in Manchester. Kurze Zeit danach erschien sein erster Indienartikel. Man kann deshalb nicht sagen, wer den Anstoß zur Behandlung dieser Fragen gegeben hat, Marx oder Jones. Wahrscheinlich wurden beide durch die Diskussion in der Öffentlichkeit dazu angeregt und arbeiteten in engem Einvernehmen, wobei Marx sicher Nutzen daraus zog, daß Jones bereits wichtige Probleme der britischen Verwaltung Indiens behandelt hatte.

Die Einschätzungen von Marx und Jones über die britische Kolonialpolitik in Indien sind in allen wesentlichen Fragen gleich. Beide deckten gleichermaßen die parasitäre Rolle des Verwaltungsapparats auf, in dem sich die Angehörigen der Oligarchie schamlos bereicherten. Sie vertraten auch dieselbe Meinung über die Industriebourgeoisie, die Indien mit ihren Produkten überschwemmt und dadurch das einheimische Handwerk zerstört hatte. Infolge des damit heraufbeschworenen Elends stockte bald der Absatz, und außerdem wurden Handel und Kapitalanlagen durch bürokratische Schikanen behindert. Das war die Ursache der Meinungsverschiedenheiten der Industriebourgeoisie mit der herrschenden Oligarchie in der indischen Frage. Das wird besonders deutlich bei dem Vergleich des Artikels von Jones in Nr. 56 mit der Tribune-Korrespondenz "The East

India Company - Its history and results".¹³ Marx und Jones zeigten in diesen beiden Arbeiten, wie die Interessen der Industriebourgeoisie mit den Vorrechten der Ostindischen Kompanie in Konflikt gerieten und damit die Frage der Verwaltung des indischen Kolonialreichs in das Zentrum des Kampfes zwischen Oligarchie und Industriebourgeoisie rückte.

In der Korrespondenz vom 19. Juli 1853¹⁴ zeigte Marx, wie die verschiedenen Steuern zur Ausplünderung der indischen Landbevölkerung führten. In einem Indien-Artikel ging auch Jones auf dieses Problem ein. Genau wie Marx meinte er, daß das System der Steuern und Abgaben nicht nur das gesamte Mehrprodukt der Bauern umfaßte, sondern auch einen Teil des notwendigen Produkts: "The consequence is, that the income of the peasantry is not sufficient to pay the exactions levied, and Government is living on the Capital of the country."¹⁵ Das führte zu einer fürchterlichen Verelendung und zum Massensterben an Hunger und Krankheiten. Für Marx wie für Jones war Indien das "Ireland of the East"¹⁶, und beide sahen voraus, daß das indische Volk dereinst seine Unterdrücker abschütteln und der Ausbeutung durch die britischen Eindringlinge ein Ende setzen würde.¹⁷

Sicher gibt es auch Unterschiede zwischen ihren Arbeiten. Marx' Artikel haben einen wesentlich größeren theoretischen Gehalt. Jones sah nur die zerstörende Funktion der englischen Kolonialherrschaft mit all ihren schrecklichen Folgen. Marx aber deckte bereits die Tatsache auf, daß die britischen Kolonialherren auch die Elemente der kapitalistischen Produktionsweise in Indien einführten, die zur Entwicklung des Kapitalismus und damit zur Entstehung einer einheimischen Bourgeoisie und eines Proletariats in Indien führen mußten. So trugen die Unterdrücker unbewußt selbst dazu bei, die objektiven Bedingungen zu schaffen, die schließlich die Grundlage für die Beseitigung ihrer Herrschaft bilden konnten.

Ungeachtet solcher theoretischer Grenzen atmeten die Artikel von Jones revolutionären Geist. Sie waren von der Idee des proletarischen Internationalismus durchdrungen und lenkten die Aufmerksamkeit der englischen Arbeiter darauf, daß ihre Ausbeuter auch die Bevölkerung Indiens ausplünderten. Jones bemühte sich, sie zur Solidarität mit den unterdrückten Völkern und zu der Erkenntnis zu führen, daß deren Kampf um die Befreiung vom Kolonialjoch untrennbar mit ihrem eigenen Kampf um politische und soziale Befreiung verbunden war.

Diese Anstrengungen hatten zunächst nur bei einem kleinen, fortgeschrittenen Teil des englischen Proletariats Erfolg. In dem Artikel "Our Indian Government" hieß es: "We fear

it is impossible to raise the force of public opinion on a question affecting so remote a country, but we tell our readers that it is a home question to themselves nevertheless." Deshalb rief Jones am Schluß seiner Artikelserie "How India is Ruled" seine Leser dazu auf, die Erkenntnisse über das britische Kolonialsystem, die hier das erste Mal zusammenhängend und populär vermittelt worden waren, weit zu verbreiten.¹⁸

Offensichtlich fand die Serie durchaus ein Echo bei den fortgeschrittenen englischen Arbeitern. Die Zeitung erhielt viele Zuschriften, die einen Nachdruck als Pamphlet vorschlugen.¹⁹ Diese Anregung konnte aber, wahrscheinlich aus Mangel an Mitteln, nicht verwirklicht werden.

Anmerkungen

- 1 MEW, Bd. 32, S. 253.
- 2 People's Paper, London, Nr. 1, 8. Mai 1852, S. 1.
- 3 Л. И. Гольман: О взглядах Э. Джонса по колониальному вопросу. Чартизм. Сборник статей. Москва 1967.
- 4 Notes to the People, London 1851, Bd. 1, S. 1.
- 5 Siehe seine grundlegende Verurteilung des Kolonialsystems im Vorwort zu "Our Colonies". Ebenda, S. 135.
- 6 Es handelt sich um folgende Artikel: Ernest Jones: How Our Indian Empire is Ruled. In: People's Paper, Nr. 53, 7. Mai 1853, S. 1, Sp. 1-3. - Ernest Jones: How Our Indian Empire is Ruled. Nr. 11. Ebenda, Nr. 54, 14. Mai 1853, S. 1, Sp. 1-4. - Ernest Jones: How India is Ruled. Ebenda, Nr. 55, 21. Mai 1853, S. 1, Sp. 2-4. - Ernest Jones: How India is Ruled. Ebenda, Nr. 56, 28. Mai 1853, S. 1, Sp. 2-6. - Sir Charles Wood, Cabinet aggression, and the rapacious Aristocracy. Ebenda, Nr. 58, 11. Juni 1853, S. 4, Sp. 2-6. - A Remedy for India. Ebenda, Nr. 59, 18. Juni 1853, S. 4, Sp. 2-3. - Our Indian Government. Ebenda, Nr. 61, 2. Juli 1853, S. 1, Sp. 1-3.

- 7 Siehe Beiträge zur Marx-Engels-Forschung. Nr. 2. Berlin 1978. S. 84.
- 8 MEW, Bd. 9, S. 103 ff.
- 9 Das sind die Hefte XXI (ZPA/IML Moskau, F. 1, op. 1, Nr. 739),
XXII (ZPA/IML Moskau, F. 1, op. 1, Nr. 770) und XXIII (ZPA/IML Moskau,
F. 1, op. 1, Nr. 771).
- 10 John Dickinson: The Government in India under a Bureaucracy. India Reform
Nr. VI. London 1853. S. 76.
- 11 Ernest Jones: How India is Ruled. A. a. O.
- 12 MEW, Bd. 9, S. 183-184.
- 13 Ebenda, S. 148 ff.
- 14 Ebenda, S. 212 ff.
- 15 People's Paper, Nr. 55, a. a. O.
- 16 MEW, Bd. 9, S. 127. - People's Paper Nr. 56, a. a. O.
- 17 People's Paper, Nr. 56 und 59, a. a. O. - MEW, Bd. 9, S. 224-225.
- 18 People's Paper, Nr. 56, a. a. O.
- 19 People's Paper, Nr. 58, a. a. O.

Manfred und Giesela Neuhaus

Wirkungsgeschichtliche Anmerkungen zur "New-York Tribune"-Publizistik von
Karl Marx und Friedrich Engels

Von Horace Greeley, einem ehemaligen Schriftsetzer, der sich zum "berühmteste(n) aller
amerikanischen Zeitungsschreiber"¹ emporarbeitete und Ulysses S. Grant später als Prä-
sidentschaftskandidat unterlag², im April 1841 gegründet, entwickelte sich die "New-
York Tribune" vom fourieristisch beeinflussten Organ der linken Whigs zur Geburtshelferin
der Republikanischen Partei und weitverbreitetsten progressiven bürgerlichen Zeitung der
Welt am Vorabend des nordamerikanischen Bürgerkrieges.

In seinem Standardwerk über die Geschichte des Journalismus in den Vereinigten
Staaten von Amerika entwarf F. L. Mott folgendes Bild von der Entwicklung ihrer Auf-
lagenhöhe: drei Wochen nach dem Erscheinen der ersten Nummer, Anfang Mai 1841, habe
sie 5 000, weitere sieben Wochen darauf bereits 11 000 Exemplare betragen³. Nach einer
mehrfährigen Stagnation wuchs sie dann vor allem während der 50er Jahre sehr sprunghaft
und erreichte bereits im April 1854 die enorme Zahl von insgesamt 145 460 Exemplaren⁴.
Nach dem Urteil des nordamerikanischen Historikers Allan Nevins galt die "Tribune" für
eine ganze Generation, die schicksalhafte Generation, in der der Kampf gegen die
Sklaverei seinen Höhepunkt erreichte, als das bedeutendste Publikationsorgan der Ver-
einigten Staaten. Als einer der großen Führer der Nation habe sie in dem Drama, das
mit der Proklamation der Sklavenemanzipation endete, eine Rolle gespielt, die nicht ger-
inger war als die einiger Staatsmänner, Lincoln ausgenommen.⁵ "Today, between the two
oceans", so würdigte Henry Ward Beecher das Lebenswerk des "Tribune"-Begründers in
seiner Grabrede für den berühmten nordamerikanischen Publizisten, "there ist hardly an
intelligent man or child that does not feel the influence of Horace Greeley."⁶

Wie bereits K. I. Konnova in ihrer anregenden wirkungsgeschichtlichen Analyse der
"Tribune"-Mitarbeit der Klassiker des Marxismus nachwies, wuchs mit der Popularität die-
ser progressiven bürgerlichen Zeitung nicht nur ihre Auflage sprunghaft, kletterten die